№ 4078. Dienstag, 12. Februar. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11. Febr. 7½ Uhr Abends.

Berlin, 11. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Bei Formfehlern bei der Wahl wird es den Wählern verstattet sein, während der Abstimmungsfrist mit verbessertem vorschriftsmäßigem Stimmzettel zur Wahl-Urne zurückzukehren.

Berlin. Die von Dr. Ed. Meyen redigirte Berliner „Reform" schreibt über die Vorwahlen in Berlin und über das Verhalten der national-liberalen Partei:

„Eine Vermittelung ist in solchen Fällen, wie sie in der Indemnitäts- und der Budgetfrage eintraten, eine geschichtliche Nothwendigkeit, und es war natürlich, daß sich die jüngeren Kräfte der Fortschrittspartei, welche die volle Beweglichkeit und Regsamkeit des politischen Geistes unserer Zeit in sich fühlen, und die klar in die Zukunft blicken, sich zur Herbeiführung von Compromissen verstanden, die geschlossen werden mußten, wenn nicht die Regierung zu einer Politik herausgefordert werden sollte, welche einen noch verderblicheren Conflict, als den früheren, zur Folge haben, unser ganzes Verfassungsleben gefährden und die Errungenschaften des eben beendeten Krieges zur Folge haben konnte. — Das schwere Opfer, welches das Volk in diesem Kampfe gebracht, mußte geehrt, aus der blutigen Saat der Schlacht von Königgrätz mußte die Politik der Zukunft gewonnen werden, welche die Versöhnung mit dem Ministerium Bismarck trotz seiner Bekämpfung, und das Zusammengehen mit ihm in der auswärtigen Politik, so weit sie dem deutsch-nationalen Interesse diente, bedingte. Dieselben Vertreter der nationalen Volks-Partei, welche die rückhaltlose Ertheilung der Indemnität herbeiführten, waren es aber auch, welche den Kampf um die Fortführung des Kampfes zur Befreiung unserer inneren Zustände am muthigsten begannen, und Lasker und Twesten waren es, welche rastlos und unermüdlich in die Schranken traten, um die Mängel unseres Gerichtswesens darzuthun und die unabweisbare Reform desselben zu fordern. An sie reihten sich die Bestrebungen um die Besserung unseres Volksschulwesens und der kirchlichen Verhältnisse, so wie die mannigfachen Debatten für die Forderung des volkswirthschaftlichen Systems unserer Staatsverwaltung, an denen die hervorragenden Mitglieder aller liberalen Fractionen gleichen Theil nahmen, und bei denen wir zuletzt die Genugthuung hatten, daß, als es sich um den Schutz des Staatseigenthums bei den Eisenbahnen des Staates handelte, Altliberale und Conservative hinzutraten, um die gleiche Pflicht der Volksvertretung zu üben." — Und in Betreff des Vorparlaments heißt es:

„Ist dem neuen Vorparlamente auch eine engere Schranke gezogen, als dem ersten, und ist selbst die Gefahr dabei vorhanden, daß es von der Reaction zum Werkzeuge gegen das Princip der parlamentarischen Regierung gemacht werden soll, so darf die Volkspartei vor diesen ersten Hemmnissen des neuen Einheitswerkes nicht zurückschrecken, sondern hat sich demselben mit voller Kraft hinzugeben, um die Hindernisse zu überwinden und die deutsche Einheit und Freiheit zur Wahrheit zu machen. Sie hat jetzt die Erfahrungen des ersten deutschen Parlaments und das Schicksal der von diesem beschlossenen Reichsverfassung zur Grundlage ihres Wirkens; das ist schon ein ungeheuerer Vortheil vor den Bestrebungen des Jahres 1848. Noch schwerer aber fällt die geschichtliche Nothwendigkeit ins Gewicht, welche Preußen nach seiner Verdrängung Oesterreichs aus Deutschland zur Einigung mit den übrigen deutschen Stämmen zwingt. Es kann das begonnene Werk nicht vollenden und sich die errungenen Erfolge nicht sichern, wenn es nicht zu einer neuen Bundesversammlung gelangt, und eben so sind die norddeutschen Mittel- und Kleinstaaten von der Ueberzeugung durchdrungen, daß sie ihre nationale Existenz nur durch den Anschluß an Preußen sichern können. Diese Ansicht ist auch in Süddeutschland schon zum Durchbruch gekommen und trotz des Prager Friedens werden wir eben so zur deutschen Einheit und zur Herstellung eines deutschen Einheitsstaates gelangen, wie Italien nach dem Züricher Frieden gegen den Willen Frankreichs seine von der Geschichte geforderte Einheit begründete. Es gehört dazu nur, daß die deutsche Nation als solche ihre ganze Kraft an die Einigungspolitik setzt, und darin hat die preußische Volkspartei voranzugehen. Erfüllen wir uns mit diesen unabweisbaren Anschauungen unseres jetzigen geschichtlichen Lebens, so kann kein Liberaler zweifelhaft sein, daß es seine heilige Pflicht ist, für die Männer zu stimmen, welche ihm die Gewähr geben, daß sie mit allen Kräften für das freie deutsche Nationalinteresse kämpfen und den deutschen Einheitsstaat begründen werden, wenn die Abgeordneten, welche das übrige Deutschland in das Parlament sendet, ihm darin beistehen."

— Der „Staatsanzeiger" schreibt in Bezug auf die Berichte über die Reichtags-Verhandlungen: „Was die Verhandlungen des Reichstages betrifft, so werden sie in derselben Weise und mit derselben Freiheit der Oeffentlichkeit anheimfallen, wie diejenigen des preußischen Landtages, und wird der Erfolg den Beweis liefern, daß die Betrachtungen, welche ein Theil der Presse in dieser Beziehung an die Verwerfung des Baur'schen Antrages im Herrenhause knüpft, der trüben Quelle des Parteitreibens ihren Ursprung verdanken." Wozu denn aber die Rede des Grafen Bismarck?

— Die neue Besetzung verschiedener diplomatischer Posten, über welche die Entscheidung schon seit längerer Zeit in Aussicht stand, ist nunmehr erfolgt, und zwar ist Prinz Reuß zum Gesandten in St. Petersburg, Freihr. v. Werthern zum Gesandten in München, Hr. v. Eichmann zum Gesandten in Dresden und Freihr. v. Rosenberg zum Gesandten in Stuttgart ernannt.

— Die „Times" sucht in einem längeren Artikel den „Unglückspropheten", welche einen Deutsch-Französischen oder gar Europäischen Krieg im kommenden Frühjahr ansagen, die Grundlosigkeit dieser Annahme, welche das englische Blatt als eine fixe Idee bezeichnet, darzuthun. Sie sagt u. A.: „Die Französische Heeresreform, von der wir nebenbei gesagt, in letzter Zeit wenig gehört haben, braucht sieben oder acht Jahre zu ihrer vollständigen Durchführung, und ihre wichtigsten Wirkungen werden erst am Schluß dieser Periode ans Licht treten. Am letzten Tage der Ausstellung wird der Kaiser sich kaum einer größeren materiellen Stärke bewußt sein als am Tage der Eröffnung. Entweder also er wird sich nicht für schlagfertiger halten, als er unmittelbar nach den Präliminarien von Nikolsburg war, oder wir müssen denken, daß, was damals seine Bewegungen lähmte, nicht das Gefühl der Unbereitschaft oder numerischen Schwäche, sondern der Mangel an Beistand von Seiten anderer Mächte war."

Oesterreich. Wien, 8. Febr. (Pr.) Wie uns aus Paris gemeldet wird, haben die griechischen Comités in London und Paris ihren Stammes- und Glaubensgenossen im Oriente das Losungswort zugesendet, sich mit der Concession der Ernennung christlicher Paschas nicht befriedigt zu erklären.

England. London, 7. Febr. Der Sturm hat sich noch immer nicht ausgetobt; alle continentalen Posten sind im Rückstande; schon sind eine Unmasse von Schiffbrüchen an der Süd- und Westküste bekannt, und aus Plymouth bringt der Telegraph die traurige Botschaft, daß fünf wackere Seeleute, die mit Hilfe eines Rettungsbootes die Mannschaft eines amerikanischen Schooners dem Tode entrissen hatten, selber der tobenden Brandung zum Opfer gefallen sind. In Liverpool wurden viele Schiffe von ihren Ankerstellen gerissen, darunter auch der „Great Eastern", der eben zur Fahrt nach Newyork hergerichtet wird. Er wurde ohne weiteren Schaden wieder festgemacht, andere Fahrzeuge dagegen erlitten starke Havarien.

Belgien. Brüssel, 8. Februar. Nachrichten aus Charleroi vom 7. d. melden, daß die Arbeiten in den Kohlenwerken meistens wieder aufgenommen worden sind, doch treiben sich immer noch 1000 oder 1200 Arbeiter müßig herum. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden. Man hatte einige fremde Individuen in Verdacht genommen als Anstifter der Unruhen, und u. A. einen Menschen, welcher sich auffallend genau nach den Umständen erkundigte, nach der Zahl der aufständischen Arbeiter, der Truppen 2c. und darüber Notizen aufnahm. Da er sich nicht genügend legitimirte, ward er arretirt, und es fand sich, daß er ein geheimer Polizeiagent aus Brüssel war, von wo aus seine Identität bestätigt wurde. Ein Trupp Kohlenarbeiter, welcher in der Glashütte zu Jumet die Arbeiter stören wollte, ist übel empfangen worden; die Glasbläser sind mit ihren Blaseröhren über sie hergefallen und haben sie in die Flucht getrieben.

Frankreich. Paris, 8. Febr. Die heutigen Abendblätter sind in übler Laune. Die neuen Reglements gefallen ihnen nicht im geringsten und sie sehen nicht ohne Unruhe den Projecten über die Presse und das Vereinsrecht entgegen. Was sie jedoch heute besonders besorgt macht, ist das Rundschreiben des General-Postdirectors Vandal, das gestern die „Gazette de France" brachte und worin den Directoren sämmtlicher Post-Büreaus in Frankreich erlaubt und befohlen wird, alle bei ihnen ankommenden Briefe zu erbrechen, um zu sehen, ob sich nicht das Schreiben des Grafen von Chambord darin befindet. Sie sehen darin einen Amtsmißbrauch des General-Postdirectors, den man um so übler aufnimmt, als derselbe in der letzten Kammer-Session, wo man ihn fragte, ob er dem Polizei-Präfecten Briefe ausliefern würde, wenn auch keine gerichtliche Untersuchung begonnen habe, mit einem kräftigen „Nein" antwortete. Die Oppositionsblätter sind aber dies Mal nicht allein mit Unwillen erfüllt, sondern auch die sonst so moderirte „Presse" stimmt in den Ton derselben ein und verbirgt keineswegs ihre Entrüstung darüber, daß jetzt die Geheimnisse aller Familien jedem beliebigen Postbeamten Preis gegeben seien. Die Postbeamten selbst sind übrigens nicht minder über die Instruction ihres höchsten Chefs entsetzt und mehrere derselben haben sich bereits offen geweigert, seinen Instructionen Folge zu leisten. Der Sturm, den der General-Director gegen sich hervorgerufen, ist übrigens so groß, daß er wahrscheinlich in den Senat wird wandern müssen.

— Der „Moniteur" bringt heute das neue Reglement für den Senat und den gesetzgebenden Körper. Dasselbe unterscheidet sich von dem früheren nur in wenigen Punkten, und wenn man es genau durchliest, muß man sich eingestehen, daß bei der Redaction desselben die ganze Aengstlichkeit vorgeherrscht hat, die sich bereits 1851—1852 in dieser Beziehung kund gab. Die Kammern stehen eben so vollständig unter der Gewalt des vom Kaiser ernannten Präsidenten, wie früher, und bei einer nur etwas gefügigen Majorität hat es die Regierung gänzlich in der Hand, jede ihr unbequeme Discussion zu unterdrücken. Die neuen Bestimmungen sind, um das Wesentliche kurz zusammen zu fassen, folgende: 1) Anwesenheit der Minister in der Kammer; 2) Diskussion der Gesetze; 3) die Herstellung der Rednerbühne; 4) Zurückgabe des Interpellationsrechtes.

Italien. Aus dem Privatschreiben eines wohl unterrichteten Mannes aus Italien theilt der Pariser Correspondent der „K. Z." Nachstehendes mit: „In Rom ist an Reformen nicht zu denken, obwohl französischer Einfluß dauernd in dieser Richtung thätig ist. Die Ultrapartei baut darauf, daß, weil bisher Alles still gewesen, es auch ferner so bleiben werde, und läßt deßhalb Alles beim Alten. Aber ich darf versichern, daß bei der ersten Veranlassung eine Bewegung losbricht, welche die Entfernung des Papstes zur unmittelbaren Folge haben muß. In Florenz dagegen ist die Finanz- oder richtiger die Bankerott-Frage an der Tagesordnung. Der Ertrag des Kirchengütergeschäftes, etwa 1800 (nicht 2000) Millionen, kann den gähnenden Abgrund wohl eine Zeit lang stopfen, aber auf wie lange? Da die Annahme dieses Projectes sehr vielen Hindernissen begegnet, so ist eine Auflösung der Kammer wohl möglich; ich aber glaube, weil es zur Zeit hier im Parlamente durchaus an einer festen Parteibildung fehlt, wird man, wie gewöhnlich, Anfangs vielen Lärm machen und mit einem Vertrauensvotum enden!"

Spanien. Nach einem Schreiben aus Madrid vom 4. Februar trifft die Opposition trotz der Willkür, mit welcher die Regierung auftritt, doch Anstalten, um zu den Wahlen, die in sechs Wochen Statt finden werden, ihre Candidaten aufzustellen.

Vermischtes.

— [Fischerei-Ausstellung.] Die Niederländische Gesellschaft für die Fortschritte der Industrie veranstaltet in diesem Jahre im Haag eine erneute Ausstellung des Fischereiwesens. Dieselbe soll umfassen: 1) Fahrzeuge und Modelle solcher für den Fischfang. 2) Ausrüstungsgegenstände derselben. 3) Kleidungsstücke für Fischer. 4) Netze, Leinen, Angeln, Harpunen und andere Fischereigeräthe und Rohstoffe zu ihrer Herstellung. 5) Gerb- und andere Stoffe zur Conservirung der Netze. 6) Natürliche und künstliche Köder. 7) Instrumente und Apparate zum Präpariren, Salzen, Räuchern und Trocknen der Fische. 8) Proben nicht präparirter, präparirter und verpackter Fische. 9) Apparate zur Verpackung und Versendung der Fische. 10) Unmittelbare Industrie-Produkte der Fischerei: Dünger, Thran, Fischbein, Perlmutter 2c. 11) Modelle von Behältern, Teichen, Gefäßen 2c., so wie Verfahrungsarten in der Fisch- und Molluskenzucht. 12) Auf Fischerei bezügliche Bücher und Schriften. — Als Preise werden goldene, silberne und bronzene Medaillen und ehrende Anerkennungen nach dem Schlusse der Ausstellung ertheilt. Anmeldungen sind bis zum 1. März an den Sekretair der Fischerei-Ausstellung im Haag (Holland) — à M. le Secrétaire de l'Exposition de pêche à la Haye — zu richten. Die Kosten des Hin- und Rücktransports auf den vorzuschreibenden Wegen, sowie die Versicherung zur See und gegen Feuersgefahr trägt die Commission. Die Ausstellungs-Gegenstände müssen bis zum 15. Mai eingeliefert sein. Die Ausstellung wird eröffnet am 1. Juli c.

Wien. [Allzu höflich.] Es wurde kürzlich erzählt, daß in einer hiesigen Wechselstube von einem Gauner Werthpapiere zur Verwechslung gebracht wurden, die sich später als gestohlen herausstellten. Die Papiere waren dem Kassirer eines hiesigen Bankhauses auf der Ringstraße aus der Tasche gezogen worden. Originell ist nur, wie nachträglich bekannt wird, ein Zwischenfall bei jenem auf der Straße ausgeführten Gaunerstück. Der Dieb, der dem Kassirer die Papiere aus der Tasche zog, ließ in der Eile einige derselben aus dem Packete auf die Straße fallen. Der Kassirer, welcher sich zufällig nochmals umwendete, sah die Papiere liegen und einen Mann davoneilen. „Sie, mein Herr", rief er ihm schnell nach, „Sie haben etwas fallen lassen", und reichte dem Verblüfften, dessen seltsames Mienenspiel ihm wohl auffiel, die eigenen Werthpapiere getreulich hin. Der Gauner dankte in verbindlichster Weise für diese originelle Mithilfe bei einem Diebstahle und eilte nun erst spornstreichs davon. Der Herr Kassirer weiß jetzt ganz genau, warum der Mann, gegen welchen er so höflich gewesen, das verblüffte Gesicht machte.

— [Auch eine Demonstration.] In Roveredo ist jüngst bei der Nacht ein Leichenzug aus der Stadt auf den Friedhof hinausgezogen. Es wurde aber nur eine leere Truhe hinausgetragen, die man später auf dem Friedhofe fand. Die Inschrift darauf ergab, daß es ein symbolisches Begräbniß der österreichischen Herrschaft gewesen!!

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Friederike Gutmann mit Herrn Hermann Hirsch (Lötzen-Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn L. Parchwitz (Königsberg); Herrn Gymnasial-Lehrer Dr. Romahn (Rössel); Herrn Dr. Schwarzenberger (Liebstadt). — Eine Tochter: Herrn Robert Scharmach (Königsberg).

Todesfälle: Herr Kaufmann Theodor Freisdorff (Angerburg); Frau Susanne Dammann geb. Dörfer (Gumbinnen).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Für die in großer Noth sich befindende Familie eines früheren Seemanns sind noch eingegangen: von H. W. 1 Rt.; im Ganzen 19 Rt. 5 Sgr. 6 Pf. Fernere Gaben nimmt gern entgegen
die Expedition der Danziger Zeitung.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Tiegenhof,

den 9. Februar 1867, Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Eigenthümers, früheren Kaufmanns **Jacob Klingenberg** jun. hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 6. Februar c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Boie** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

23. März 1867,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichtsassessor **Kuntze** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

11. März 1867

einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

16. März 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 26. März 1867,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Hrn. Gerichts-Assessor **Kuntze** im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Ort wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, wird der Rechtsanwalt **Palleske** hierselbst zum Sachwalter vorgeschlagen. (8551)

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Bernhard Goldberg** hier eröffnete Concurs ist durch Accord beendigt.

Elbing, den 6. Februar 1867.

Königl. Kreis Gericht.
1. Abtheilung. (8528)

Subhastations-Patent.

Das dem Kaufmann **Herrmann Petzenbuerger** gehörige zu Dirschau sub Litr. A No. 8 der Hypothekenbezeichnung belegene nach der nebst Hypothekenschein in unserem Bureau einzusehenden Taxe auf 5839 Rt. 5 Sgr. abgeschätzte Grundstück soll

am 5. September d. J.,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin Fräulein **Auguste Gehrt** wird hierdurch öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8515)

Dirschau, den 27. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
Commission 2.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Pr. Stargardt,

den 21. December 1866.

Das dem Buchdruckerei-Besitzer **Grigoleit** hierselbst gehörige Grundstück, Pr. Stargardt Nr. 99, abgeschätzt auf 5450 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 19. Juli 1867,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: Kaufmann **Friedrich Nitsche** und Geschwister **Johanna Theresia, Friederike, Wilhelm Johann Ernst, Marianna Agnes, Emil Salomon** und **Eleonore Florentine Kindschek** werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden. (7474)

Ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen kann sogleich in mein Waarengeschäft eintreten. (8481)
M. H. Cohn in Christburg.

Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser.

(Station der Braunschweigischen Südbahn und der westphälischen Eisenbahn.)

Der **Sommer-Unterricht** beginnt **am 6. Mai d. J. Bauhandwerker, Mühlen-, Maschinenbauer und sonstige mechanische Handwerker,** welche daran Theil nehmen wollen, haben sich baldigst bei dem Unterzeichneten schriftlich zu melden.

Der Vorsteher der Baugewerkschule.
(7547) **G. Haarmann.**

Krankenheiler-Seife. Es giebt davon 3 Sorten: 1. **Die Jodsodaseife,** als ausgezeichnete Toiletteseife und bewährtes Präservativmittel gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten. 2. **Die Jodsodaschwefelseife,** als unfehlbares und durchaus unschädliches Heilmittel gegen: alle Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre, (selbst bösartige und syphilitische,) Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen. 3. **Die verstärkte Quellsalzseife,** für veraltete, hartnäckige Fälle, in denen die Jodsodaschwefelseife nicht stark genug wirken sollte. Diese Seife ist von so überraschender Heilkraft, daß sie nach den Attesten der angesehensten Hospitalvorstände und vieler der berühmtesten Aerzte Deutschlands selbst in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel erfolglos geblieben, noch vollständige Heilung bewirkte.

Krankenheiler-Mineralwasser, **(Jodsoda- und Jodsodaschwefelwasser)** so wie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodsodasalz** zu **Bädern** (2 bis 3 Unzen für ein Bad), zu **Umschlägen** ꝛc. (eine Unze aufgelöst in 1½ Pfund lauwarmen Wassers) erfreuen sich in den obengenannten Krankheiten eines bedeutenden Rufes und stets zunehmenden Vertrauens.

Zu beziehen durch: **F. Hendewerk,** Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, Apotheker **Hillenberg** in Braunsberg, **E. Hildebrand** in Elbing, **E. Wenzel** in Bromberg. (7873)

Gulden 200,000, 50,000, 15,000, 10,000, 2mal 5000, 3mal 2000, 6mal 1000, 15mal 500 ꝛc. müssen gewonnen werden

bei der bevorstehenden am 1. März c. stattfindenden großen Geldverloosung des 1864. Staats-Anlehens.

Loose für diese Ziehung:
½ Stück à 1 Rt.
1/1 " " 2 "
6 Stücke à 10 "

sind gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme unter der Versicherung reellster und gewissenhaftester Bedienung, so wie Pläne und Listen gratis zu beziehen durch

(7480) **J. Blum in Frankfurt a. M.**

Die im diesseitigen Kreise belegenen zum **Wurchow-Bernsdorf**'schen Gütercomplex gehörigen und annoch in Selbstbewirthschaftung befindlichen Güter und Vorwerke, als: Wurchow mit Biall; Quackow, Bernsdorf mit Bahrenberg, sollen im Auftrage des Besitzers durch mich in meinem Bureau hierselbst in termino

den 25. März c., Vormittags 11 Uhr,

auf 18 hintereinanderfolgende Jahre im Ganzen, oder theilweise öffentlich und meistbietend gegen Hinterlegung einer Caution im Betrage einer Jahrespacht verpachtet und im Fall des Zuschlages sofort übergeben werden.

Der Flächeninhalt beträgt bei

Wurchow mit Biall:

an Hoflagen, Gärten, Wurthen, Wegen	126	Morgen,
an eingetheiltem Acker	4144	"
an Wiesen	618	"
an Torfmoor	122	"
an Seen, soweit es hierbei in Betracht kommt	262	"
Summa	5272	Morgen.

Dazu können bereits als Neuland benutzte Waldflächen, so wie abgeholztes Waldland, auch anderweitige Gewässer noch in separato verpachtet werden.

Quackow:

an Hoflagen, Gärten, Wurthen, Wegen	23	Morgen
an Acker	1111	"
an Wiesen	428	"
an Torfmoor	43	"
Summa	1605	Morgen.

Bernsdorf mit Bahrenberg:

an Hoflagen, Gärten, Wurthen, Wegen	46	Morgen,
an Acker	3154	"
an Wiesen	920	"
an Hütung, wovon außer einigen Torfmooren alles culturfähig	440	"
Summa	4560	Morgen.

Hiervon sind bis Marien 1868 noch anderweitig verpachtet 2600 Morgen und 200 Morgen in wirthschaftlicher Hinsicht nach Quackow abgezweigt; erstere werden zur genannten Zeit zugelegt; letztere bleiben in ihrem jetzigen Verhältnisse, so daß . . . . 4360 " verbleiben.

Die Pachtbedingungen, einschließlich des auf den Durchschnitt normirten Minimalgebotes, können bei mir zu jeder Zeit eingesehen, auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien zugesandt werden

Die Besichtigung der Güter und Einsicht der Karten und Register, wie der Grundsteuer-Einschätzung kann zu jeder Zeit in Wurchow stattfinden.

Die hierbei in Betracht kommenden, durchaus zusammenhängenden Flächen von beiläufig 11437 Morgen enthalten neben einem vorzüglichen Wiesenverhältniß an Riesel-, Stau- und feinen Narbwiesen, Boden aller Klassen, schlechte Gattungen ausgeschlossen; vorherschend ist der milde Lehmboden. Die Wiesensaaten sind kräftig und vollständig, sämmtliches Inventar ebenso und in vorzüglichem Zustande; starke Futtervorräthe, Baulichkeiten hinreichend, meistens neu, alle in gutem Zustande. Brennerei zu 5—10 Wispel praktischster Einrichtung und viel Räumlichkeit, Dampfmaschinenbetrieb, auch Nebenbetriebe damit verbunden. Mergel und Kalklagen guten Gehalts. Jagd und Fischerei, Garten und Treibhaus. Chaussee zur Kreisstadt 2½ Ml., zum Eisenbahnhof 6½ Meile.

Eine Einigung unter der Hand zu jeder Zeit bleibt vorbehalten und würde betreffenden Falls rechtzeitig bekannt gemacht werden.

Neustettin, den 28. Januar 1867. (8265)

Der Rechtsanwalt
Scheunemann.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,

den 21. December 1866.

Die der Wittwe **Elisabeth Auschwitz** und ihren Kindern gehörigen Grundstücke Vorwerk Klein Niszewken No. 1, von 113 Morgen 163 []-Ruthen und das Wiesenstück Dybow No. 3, von 7 Morgen 64 []-R., zusammen abgeschätzt auf 8527 Rt. 26 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. Juli 1867,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubigr, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7473)

Brenn- und Rectificir-Apparate, als die Bewährtesten anerkannt, empfiehlt die Kupferwaarenfabrik von **L. Wilhelm** in Elbing.

Breitgasse 34, 1 Tr., ist ein anst. möbl. Zimmer nebst Kabinet zum 1. k. M. zu verm.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission zu Riesenburg,

den 20. December 1866.

Das dem **Ludwig Frenzel** gehörige, zu Riesenburg unter Nr. 41 Scheune des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause, Kegelbahn, Scheune und Garten, abgeschätzt auf 6304 Rt. 1 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 23. Juli 1867,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle Schulden halber subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Erben des Kaufmanns **A. Krause** zu Riesenburg und der Wittwe **Frenzel, Caroline** geb. **Legall,** werden hierzu öffentlich vorgeladen. [7455]

Gelegenheits-Gedichte aller Art fertigt
Rudolf Deutler, 3. Damm 3.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Gesellschafts-Register heute bei No. 7 eingetragen worden, daß die Auflösung der Handelsgesellschaft **Laske & Kaminski** am 2. Februar c. erfolgt ist. (8550)

Preuß. Stargardt, den 4. Februar 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist heute die in Pr. Stargardt bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Alexander Laske** ebendaselbst unter der Firma **A. Laske** in das diesseitige Firmen-Register unter No. 145 eingetragen. (8540)

Pr. Stargardt, den 4. Februar 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Loose zur **König-Wilhelm-Lotterie,** ganze à 2 Rt., halbe à 1 Rt., sind zu haben bei
Adam Schlüter, Danzig,
Ketterhagergasse 4.

Zur Ausführung von Mühlen- u. Fabrikanlagen,

Wasserbauten, Roßwerken ꝛc. empfiehlt sich einem geehrten Publikum ganz ergebenst
(8268) **Ed. Bodtke,**
Mühlenbaumeister.

Kahlbude bei Danzig, im Januar 1867.

Zum 15. Juli d. J. stehen zum Abbruch wegen Aufgabe des Geschäfts zum Verkauf in **Saviat** bei Dambee in Pommern. Eine Dampfschneidemühle (25 Pferdekraft) nebst Zubehör. Eine Straßen-Locomotive (16 Pferdekraft) nebst Zubehör. Sämmtliche Gebäude und Schuppen, worunter ein neues zweistöckiges Wohnhaus, 48' lang, 30' tief, Mauersteinfachwerk mit Pappdach. **Alles** im J. 1863 neu erbaut. Näheres bei der Mühlen-Verwaltung daselbst. (8090)

Planken und Bretter

aller Dimensionen, stets vorräthig billigst.
Dampfmühle **Saviat** b. Dambee,
(8090) Pommern.

Dr. Balfours

Elixir de Céléri

gegen **geschwundene Manneskraft,** wie auch gegen Bleichsucht, durch zahlreiche Zeugnisse als verschieden und nachhaltig wirksames Mittel anerkannt, ist wieder eingetroffen und nur zu beziehen bei **Albert Neumann** in Danzig. (7512)

Geschlechtskranke

aller Art, insbesondere solche, welche an hartnäckigen veralteten Uebeln oder den schweren Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden gründliche Hilfe durch das berühmte Buch **Dr. Retau's:**

„Die Selbstbewahrung",

jetzt in 70. Auflage erschienen in der **Schulbuchhandlung** in **Leipzig** und zu bekommen in **allen Buchhandlungen** für 1 Rt. Wo erforderlich, wird auch jederzeit ärztlicher Rath und Hilfe ertheilt. (7895)

Lotterie-Anzeige.

Ziehung am 1. März 1867.

Hauptgewinn: fl. 200,000, 50,000, 15,000, 10,000, 2 mal 5000, 3 mal 2000, 6 mal 1000, 15 mal 500, 30 mal 400, 740 mal fl. 145, hierzu kostet:
ein halbes Loos Rt. 1, 6 Loose Rt. 10
" ganzes " " 2, 13 " " 20

Gewinngelder und Ziehungslisten werden nach Entscheidung sofort zugesandt. Pläne sind gratis zu haben.

Gefällige Aufträge beliebe man baldigst direct zu richten an (8211)

Jacob Lindheimer, jun.,
in Frankfurt a. Main.

Zur Beachtung: Laut offiziellen Listen wurden bereits 13 mal Haupttreffer von fl. 250,000, 220,000 und 200,000, seit Juni 1864 ausbezahlt.

Eine geprüfte Lehrerin,

d. v. J. mit gutem Erfolg, was Zeugnisse bezeugen, in allen Wissenschaften, im Französ., Engl. u. Musik unterr. hat, wünscht in einer kleinen Stadt, wo es an einer guten Töchterschule fehlt, ein Placement als selbstständige Lehrerin. Näheres bei **A. Jobelmann,** Reitbahn No. 5, 2 Tr. (8587)

Eine gepr. Erzieherin, mit guten Zeugnissen versehen, die in allen Wissenschaften, Französisch, Engl. und Musik unterr., sucht zum 1. März oder 1. April ein Placement. Näheres bei **A. Jobelmann,** Reitbahn No. 5, 2 Tr.

Ein Paar gelbe, waschlederne Handschuhe sind Sonntag, den 10. d. M., verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben Poggenpfuhl 64, zwei Treppen nach vorne.

Die neueste Construction von Brenn-Apparaten, deren Fabrikat von vorzüglicher Reinheit und Güte ist: Stärke 88—90% nach Tralles; Rectificier-Apparate, Fabrikat: 94—96% nach Tralles liefert bei einer eleganten und höchst soliden Arbeit und zu den billigsten Preisen die Fabrik von
(8403) **A. Horstmann** in Pr. Stargardt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.